

Inhaltsverzeichnis

Einleitung		02
Abkürzungsverzeichnis		02
Organisationsstruktur der Ausbildungsstätte		
• Geschichte		02
• Organisation Kellhof Umvoti		03
• Projekte		03
• Aufgabenbereich der Mitarbeiter – Qualitätssicherung		04
• Aufgabenfeld der BA- Studenten		06
• Internetbeschulung		06
• Gründe für eine ISE- Maßnahme		07
Tätigkeiten während meiner dritten Praxisphase		
• Projekt Blythdale – Mareike	08.01 – 16.01.07	08
• Briefing in Hermannsburg	17.01. – 19.01.07	10
• PCH	22.01. – 29.01.07	10
• Projekt Ronanfarm – Holger	29.01. – 01.02.07	14
• Projekt NTE – Raul	05.02. – 15.02.07	14
• Projekt worlds view – Jochen	23.02. – 02.03.07	18
• Deutscher Kindergarten Hermannsburg	28.02. – 02.03.07	19
• Projekt Jenny	05.03. – 15.03.07	20
• Projekt Hermannsburg – Deutscher Kindergarten Hermannsburg	19.03. – 23.03.07	23
Stellungnahme/ Auswertung		26

Selbstständigkeitserklärung

28

Anhang

Einleitung

Das dreimonatige Fremdpraktikum in der dritten Praxisphase meines Diplom Sozialpädagogik - Studiums (BA) habe ich unter Anleitung von Herrn Sven Malzahn (Diplom Sozialpädagoge und Kriminologe/ BA UNISA) in Südafrika in der Einrichtung Kellhof Umvoti GbR, Sozialpädagogische Einzelbetreuung, P.O. BOX 35, 3258 Hermannsburg von Januar bis März 2007 absolviert.

Im Folgenden werde ich zu Beginn die Organisation vorstellen, meine Tätigkeiten beschreiben, sowie die unterschiedlichen Aufgabenbereiche darstellen. Abschließend werde ich das gesamte Fremdpraktikum durch eine Stellungnahme bewerten.

Abkürzungsverzeichnis

BA	Berufsakademie
ISE	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
NGO	non- government- Organisation
NPO	non- profit- Organsiation
PCH	Pietermaritzburg Children´s Home

Geschichte¹

Im Jahre 1980 gründeten Hermann (Sonderpädagoge) und Elisabeth Klöcker (Physiotherapeutin in der Körperbehindertenarbeit) mit zwei Mitstreitern und weiteren Unterstützern, zeitgleich mit dem Erwerb des Kellhofes (einem alten renovierungsbedürftigen Bauernhof) den Kellhof e.V., um die Basis für eine Jugendhilfeeinrichtung zu schaffen. Die ersten Bewohner waren sie selbst mit zwei Kindern und drei Pflegekindern. 1986 wurde in der ehemaligen Durchhausener Poststelle eine Außenwohngruppe für Jugendliche mit vier Wohnungen eingerichtet. Die erste ISE- Maßnahme setzte Kellhof 1995 für einen Jungen mit Entwicklungsschwierigkeiten in Südafrika um, mit der Hoffnung einer Verhaltensänderung sowie einer Lebensqualitätsverbesserung. Der Junge erlebte in der Familie eine andere

¹ Vgl. www.kellhofev.de

Pädagogik und einen neuen Lebenszusammenhang, was ihn befähigte nach der Maßnahme in der Kindergruppe in Deutschland wieder normal zu leben. Im Jahre 2000 wurde die Jugendhilfe in Deutschland an die Kellhof Alte Post Wohngruppen GbR übergeben, der Kellhof e.V. betreute weiterhin die Auslandsprojekte und unterstützte speziell die Ferienmaßnahmen der Wohngruppe. Im selben Jahr entstand in Rommelsbach die Wohngruppe Rommelsbach. Roman Klöcker übernahm 2005 die Kellhof Alte Post Wohngruppen GbR, sowie die weitere Planung für die Clearingstelle Illmühle. Dr. Karoline Ambraß gründete gemeinsam mit deren Vater Hermann Klöcker die Umvoti GbR um die Auslandsprojekte zu betreuen. Der Kellhof e.V. unterstützt weiterhin die Jugendhilfe in Deutschland und engagiert sich stark im Schulbau für schwarze Kinder in Südafrika.

Die Organisation Kellhof Umvoti stellt sich wie folgt vor: ²

Kellhof Umvoti GbR ist seit zehn Jahren Träger von Auslandsprojekten. Neun Kindern oder Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten an einem räumlich deutlich voneinander getrennten Projekt in Südafrika durch die Jugendhilfe nach dem KJHG teilzunehmen. Eine kulturell fremde Umgebung schafft einen entscheidenden Bruch mit der belastenden Vergangenheit und bindet den Jugendlichen stark an die Betreuungsperson. Sie schafft eine höhere Barriere, die den Jugendlichen daran hindert, sich Konfliktsituationen durch Weglaufen zu entziehen. Die konkrete Arbeit am Jugendlichen ist handlungsorientiert und absolut konsequent. Gelingen oder Nichtgelingen des Alltagslebens ist im hohen Maße in die Hand des Jugendlichen gelegt. Er kann lernen Handlungspläne zu entwickeln, diese zu realisieren und über positive Erfahrungen sich selbst zu motivieren, sein Leben Stück für Stück eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Die Betreuungsperson ist hierbei Helfer, aber nicht „Macher“. Intensive sozialpädagogische Betreuung im Ausland kann überzeugen.

Das Unternehmen bietet in Südafrika verschiedene Projekte an:

Projekt Hermannsburg

Hier können auch jüngere Kinder in einer Familie aufgenommen werden. Eine deutschsprachige Grundschule/ Gesamtschule kann besucht werden, sobald sich das Kind stabilisiert hat. Internetbeschulung ist möglich. Das deutsche Betreuerehepaar Sven

² Vgl. www.kellhofev.de

(Sozialpädagogin) und Uta Malzahn (Vorschulerzieherin) leben mit ihren drei eigenen, schulpflichtigen Kindern in Hermannsburg.

Projekt Ronanfarm

Am Rande der Provinzhauptstadt Pietermaritzburg (Thornville), jedoch in absolut ländlicher Umgebung, lebt Tino Schmidt, ein deutscher Erzieher mit handwerklicher Ausbildung (Metall) zusammen mit seiner berufstätigen Partnerin Phumla (Kinder- und Jugendbetreuerin, Beraterin und Trainerin in der AIDS-Hilfe). Aufnahme finden Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts, die einen Drogenentzug oder Abstand von ihrer Clique benötigen. Tätige Mithilfe auf einer Kleintierfarm und Praktika in landwirtschaftlich orientierten Betrieben sowie im Metallbau bilden das Gerüst eines strukturierten Alltags. Beschulung erfolgt über Internet. Der Erzieher verfügt über eine mehrjährige Erfahrung mit Heimerziehung und Einzelfallbetreuung.

Projekt N.T.E.- Village

Auf dem Gelände eines großen Tannin verarbeitenden Betriebes bieten Joanne Laughton (südafrikanische Fachkraft) und ihr Mann Jonathan (Polizist) mit Kleinkind, für eine(n) Jugendliche(n) einen strukturierten Alltag, mit der Möglichkeit der Internetbeschulung. Sowohl die Deutsche Schule Hermannsburg, als auch das Wembley-College in Greytown sind schnell erreichbar, so dass bei geeigneten Probanden auch die externe Beschulung problemlos möglich ist. Vielfältige Möglichkeiten für Praktika sind gegeben, sodass eine Orientierung für eine spätere Berufsausbildung gewährleistet ist.

Projekt Worlds View

Kathy und Dean Williams (selbstständiger Handwerker) leben gemeinsam mit ihren vier schulpflichtigen Kindern entfernt von der Innenstadt in Pietermaritzburg. Sie bieten einem/r Jugendlichen die Möglichkeit an einem normalen Familienleben sowie einem geregelten Alltag teilzuhaben. Internetbeschulung ist möglich, auch können im selbstständigen Betrieb jegliche handwerkliche Tätigkeiten erlernt werden, auch besteht die Möglichkeit einer Integration und Mitwirkung im Arbeitsalltag.

Aufgabenbereich der Mitarbeiter – Qualitätssicherung

Kellhof verfügt über deutschsprachige Mitarbeiter aus dem Lande, die an einer monatlichen Supervision durch örtliche Heimaufsicht (auf Englisch) teilnehmen. Auch wird den Betreuern

eine psychologische Unterstützung angeboten. Im Projekt wird nur ein(e) Jugendliche(r) / Kind aufgenommen, was für die Arbeit mit dem jungen Menschen eine intensive Betreuung sowie eine konsequente Erziehung erfordert. Die Kinder leben in deutsch- oder englischsprachigen Familien mit sozialpädagogischem Hintergrund, welche in der Regel eigene Kinder haben, was ein Familienleben garantiert. Sie werden in die Familie und deren soziales weißes, multikulturelles oder vielfarbiges Umfeld völlig integriert. Die Werte und Normen, welche im familiären Zusammenleben gelten, sollen auch die Werte und Normen der Jugendlichen werden, um diese als Rüstzeug mit nach Deutschland zu nehmen. Es werden Monatsberichte direkt aus dem Projekt formuliert (via Mail an Fr. Dr. Ambrass, Liesel Meyer, Sven Malzahn sowie die zuständigen Jugendämter), welche folgende Punkte beinhalten: gesundheitliche Entwicklung, äußeres Erscheinungsbild und Verhältnis zur Eigenpflege, Verhältnis zu Eigentum und Geld, Leistungsbereitschaft und Aufgabenverhalten, schulische Entwicklung, Sozialverhalten und Außenkontakte, Freizeitgestaltung, psychosoziales Verhalten und Auffälligkeiten sowie Selbsteinschätzung (Warum bin ich hier? Wie geht es mir? Was habe ich für Probleme? Was habe ich dazugelernt? Was wünsche ich mir für die Zukunft?). Die Selbsteinschätzung wird in keiner Weise von den Erziehern/ Betreuern inhaltlich oder orthographisch verändert. Zwischen den Betreuern/ Erziehern, dem Jugendamt sowie den Trägern von Kellhof besteht eine sehr gute Zusammenarbeit, was die tägliche Arbeit mit den Kindern erleichtert. Bei dieser Arbeit mit und an den Jugendlichen ist die Berücksichtigung des Jugendhilfeplanes, welcher in halbjährlichen Jugendhilfeplangesprächen erarbeitet wird, von enormer Bedeutung. Dieser wird entweder in Deutschland mit dem Sachbearbeiter des Jugendamtes, den Eltern und Hr. Klöcker oder Fr. Dr. Ambrass erstellt und die Ergebnisse unumgänglich mit den Jugendlichen und den Betreuern in Südafrika besprochen. Auch besteht die Möglichkeit, dass der Plan vor Ort in Südafrika mit den Beteiligten besprochen wird.

Als Projektleiter fungiert Sven Malzahn, an den sich die Jugendlichen sowie die Betreuer/ Erzieher in sämtlicher Problemlage wenden können. Er agiert somit auch als Kontaktperson für Kellhof in Deutschland.

Des Weiteren werden die Kinder bei der Internetbeschulung zwei Mal wöchentlich von Liesel Meyer unterstützt (Education Coordinator), sie bietet ihnen eine intensive Begleitung und Betreuung bei den Schulaufgaben und steht als persönliche Ansprechpartnerin stets zur

Verfügung. Es besteht ein enger Kontakt ihrerseits zu den Lehrern in Deutschland, was eine koordinierte und nahtlose Beschulung ermöglicht. Diese Beschulungsform werde ich an einem späteren Punkt meiner Arbeit ausführlich erläutern.

Eine **Integration in die Bevölkerung** ist dem Unternehmen sehr wichtig, welche durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Child and Family Welfare durch Supervision und Fallbesprechungen erzielt werden soll. Auch wird eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, zum Schutz der Jugendlichen und aller Kinder und Jugendlichen des Bezirks gepflegt. Es besteht ein Unterhalt einer von Kellhof getragenen Notstation für misshandelte und missbrauchte Kinder und Jugendliche aller Rassen, die auch von der Polizei genutzt wird.³

Die Jugendlichen selbst haben jederzeit die Möglichkeit Kontakt zu deren Jugendamt aufzunehmen, auch erkundigt sich das Jugendamt telefonisch nach dem Befinden der Kinder in Südafrika.

Das Aufgabenfeld der BA- Studenten ist in den drei Praktikumsmonaten weit gefächert. Ich soll einen Einblick in die verschiedenen Felder der Sozialarbeit erhalten und mich somit umfassend orientieren. Zu meinen Hauptaufgaben zählt die Projektbetreuung in den bereits genannten Kellhofprojekten. Ich werde den Jugendlichen bei der morgendlichen Internetbeschulung als direkter Ansprechpartner zur Verfügung stehen und plane anschließend in Absprache mit den Erziehern die Freizeitgestaltung am Nachmittag. Auch habe ich die Möglichkeit andere südafrikanische Organisationen, wie Kindergärten, Kinderheime, AIDS Projekte oder die Arbeit in Krankenhäusern kennen zu lernen. Durch diese Absprache mit den unterschiedlichen Organisationen kann mir Kellhof ein weites Feld der Sozialarbeit und des sozialen Engagements eröffnen.

Internetbeschulung:

- Virtuelles Klassenzimmer in der Gotthilf Vollert Schule, Tuttlingen, Schule für Erziehungshilfe, Mutpol – Diakonische Jugendhilfe Tuttlingen e. V.

Die Jugendlichen können während des Auslandsaufenthaltes einen anerkannten deutschen Hauptschulabschluss absolvieren. Jede/r SchülerIn erhält von seinem/ ihrem betreuenden „Hauptlehrer“ einen Wochenarbeitsplan, nachdem die Lehrinhalte vermittelt werden. Neben

³ Vgl. www.kellhofev.de

diesem Lehrer werden die Jugendlichen von einem oder zwei weiteren Fachkräften in den verschiedenen Unterrichtsfächern unterrichtet. Die betreuenden Erzieher der Jugendlichen drucken das tägliche Unterrichtsmaterial, welches die Lehrer mailen, aus. Unter Aufsicht der Bezugspersonen erledigen die Jugendlichen ihre Schulaufgaben, die Materialien entnehmen sie aus Schulbüchern, Arbeitsblättern oder den zusätzlich gemailten Unterlagen. Bei Fragen oder Problemen bezüglich ihrer Aufgaben stehen ihnen ihre Betreuer jederzeit zur Verfügung. Klassenarbeiten werden nach festgelegten Terminen geschrieben. Nach Fertigstellung der Aufgaben werden die Blätter an die zuständigen Lehrer der Schule gefaxt, bei Problemen oder Fragen zu den Schulaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit ihre Lehrer via Chat/ Email zu kontaktieren. Wenn Schulaufgaben am PC (spezielle Softwareprogramme für die Fächer) erledigt werden, mailt der Erzieher die Ergebnisse den Lehrern.

Bei Auffälligkeiten, Problemen oder Schwierigkeiten, welche bei der Bewältigung der Schulaufgaben auftreten, sowie Verhaltensauffälligkeiten können die Erzieher die Lehrer ebenfalls via chat oder Email kontaktieren und somit den Lehrern tägliche Veränderungen der Kinder mitteilen.

Einmal jährlich besucht ein/ e Lehrer/ in der deutschen Schule die Kinder in Südafrika für zwei bis drei Wochen, lernt somit die SchülerInnen persönlich kennen und gibt Tipps zur Unterrichtsgestaltung oder Aufgabenbewältigung.

Dem Jugendlichen bzw. Kind wird ebenfalls die Möglichkeit eines internationalen Schulabschluss in Zusammenarbeit mit der University of Cambridge geboten.

Was sind die Gründe für eine ISE- Maßnahme in Südafrika?

Bei jedem Jugendlichen lassen sich Hauptprobleme definieren, jedoch kann man die Gründe, weshalb ein Kind eine ISE- Maßnahme (§35, KJHG, SGB VIII) in Anspruch nimmt, allgemein zusammenfassen: hauptsächliche Defizite im Sozialverhalten sowie ein instabiles soziales Umfeld im Heimatland (Drogen- und Alkoholmissbrauch, aggressives Verhalten, Probleme im Elternhaus, Gewalteinwirkung, falscher Freundeskreis [Einflüsse der Peergroup]), absolute Schulverweigerung, Verweigern jeglicher Anerkennung elterlicher Erziehung und Autorität oder fortlaufende Diebstähle.

Daraufhin erarbeitet das zuständige Jugendamt welche Maßnahme die beste für den Jugendlichen ist. Meistens haben die betroffenen Kinder in Deutschland bereits eine Vielzahl

von Maßnahmen in Anspruch genommen und sehen die Auslandsmaßnahme als letzte Möglichkeit dem Kind zu helfen. Die anfallenden Kosten trägt das Jugendamt, die Finanzierung kann mit einem normalen Heimplatz in Deutschland verglichen werden (KJHG §34, SGB VIII).

Ziele des Auslandsaufenthaltes können somit wie folgt formuliert werden:
lebenstechnische Orientierung: Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben in Deutschland (z.B. betreutes Wohnen), Neuorientierung auf eine positive und konstruktive Zukunft, Schaffung einer Zukunftsperspektive, Aufbau und Verfestigung positiver Verhaltensweisen. Eine Nachbetreuung in Deutschland ist für jeden Jugendlichen möglich.

22.01. – 29.01.2007 Projekt PCH, Anleiter: Tino Schmidt

Diese Woche arbeite ich im PCH, einem Kinderheim für 80 bis 90 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren. Miss Mary Elizabeth Cook öffnete 1888 ein privates Weisenhaus, welches als „Miss Cook's Orphanage“ bekannt war. Im Jahre 1991 gab es einen Zusammenschluss von Mary Cook Children's Home und dem Hilltops Children's Home zu dem heutigen PCH, einer NPO. Die Zahl der zu betreuenden Kinder hat sich von 125 Kindern im Jahre 1991 auf 85 Kinder reduziert.

Seit 2001 steht das Kinderheim unter Leitung von Mr. John Howard (General Manager of PCH), die momentane Mitarbeiterzahl liegt bei 23 Mitarbeitern, darunter befinden sich zwölf child care worker, zehn Volunteer (freiwillige unentgeltliche Arbeiter) und eine social workerin. Des Weiteren beschäftigt PCH zwei Fahrer, die die Kinder mit den kleinen Heimbussen in die Schule befördern oder für Ausflüge etc. zur Verfügung stehen, sowie zwei Sekretärinnen.

PCH arbeitet eng mit verschiedenen Organisationen wie der Child Welfare, anderen Kinderheimen, der Kirchenwohlfahrt, oder dem Department of Justice und weiteren zusammen.

PCH ist ein Heim für Kinder und Jugendliche sämtlicher Nationen, in manchen Fällen bestehen Probleme in der Familie (Eltern sind unfähig für ihre Kinder zu sorgen, es gibt nur noch ein oder kein Elternteil), häufig gibt es Schulprobleme bzw. keinen Schulbesuch aber auch Drogen- und Alkoholproblematik, Gewalt oder sexueller Missbrauch sind ein Bestandteil ihres Lebens. PCH bietet den jungen Menschen einen 24- Stunden betreuten Service,

Erziehung und Bildung (Grundschule und weiterführende Schulen), Essen und Kleidung, Obdach sowie grundlegende Erholungs- und Sportmöglichkeiten. Des Weiteren erhält PCH Hilfe von außerhalb durch Psychologen, Neurologen, Mediziner, Psychiater, Lehrer, Krankenschwestern, Kirchen, Jugendgruppen, Schulen, Gastfamilien und Volunteers.

PCH möchte die Kinder dahin zurückführen, um wieder „Kind“ zu sein sowie den Kindern Sicherheit und Schutz vor körperlichem, sozialem und mentalen Missbrauch bieten. Die Kinder sollen mit sich selbst und der Gesellschaft glücklich und ausgeglichen sein und somit ein positives Selbstbewusstsein entwickeln, um ihrer Zukunft positiv entgegen zu blicken. PCH ist für die Kinder nicht nur ein Heim, sondern auch ein psychologischer oder sozialer Berater/ Ratgeber. Es wird Gruppenberatung und wenn möglich eine Familienberatung, Förderunterricht, Training im Bereich der sozialen Fähigkeiten sowie der lebenstechnischen Fertigkeiten inklusive der Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben mit Vollendung des 18. Lebensjahres angeboten. Wochenend- und Ferienaufenthalte bei Bekannten oder dem Familienumkreis kann ebenfalls arrangiert werden.

Wie kommt ein Kind zu PCH?

Die agency social worker der child welfare überprüfen, ob ein Kind in seinem häuslichen Umfeld (der Familie) von dem Erziehungsberechtigten entwicklungsgemäß und unter Ausschluss von Drogen, Alkohol, Gewalt, Kriminalität und sexuellem Missbrauch aufwachsen kann. Ist dies nicht der Fall, werden diese Kinder aus der Familie genommen und an ein für sie passendes Kinderheim vermittelt. Der agency social worker nimmt mit der social workerin von PCH Kontakt auf (Phakama Ndmane, vierjähriges social work- Studium), welche schaut, ob das Kind aufgenommen werden kann. Trifft dies zu, bringt der agency socialworker das Kind zu PCH und es wird in der entsprechenden Unit untergebracht.

Das Heim ist in vier Uniten unterteilt, in denen die Kinder ihr neues Zuhause finden:

Unit eins (21 Mädchen von sechs bis 13 Jahre), Unit zwei (Jungen von sechs bis 13 Jahren), Unit drei (Jungen von 14 bis 18 Jahren) und Unit vier (Mädchen von 14 bis 18 Jahren).

Child care worker und Volunteers arbeiten abwechselnd in zwei Schichten, der Früh- (von sieben bis 17 Uhr) und Spätschicht (von 17 bis sieben Uhr). Bei Schichtübergabe, werden die Vorkommnisse der vergangen Schicht besprochen, anstehende Termine oder ähnliches weitergegeben. Ich arbeite in dieser Woche jeweils in beiden Schichten.

Der **Tagesablauf** sieht somit wie folgt aus:

- um fünf Uhr aufstehen und die Kinder zum Duschen wecken, Frühstück und Lunchpakete vorbereiten (die älteren Mädchen erledigen dies selbstständig), gegen sechs Uhr frühstücken alle gemeinsam
- danach müssen die Dienste laut Wochenplan erledigt werden (die verschiedenen Wohnräume reinigen, Küchendienst, Privatbesitz aufräumen)
- zwischen 06:30 und 7:30 Uhr gehen die Kinder zur Schule, jede Schule verfügt über ihre eigene Uniform
- zwischen 07:30 und 13:00 Uhr wird gekocht, geputzt und Mittagessen (nur Brote) vorbereitet, sowie spezielle Aufgaben erledigt (z. B. Kleiderspenden sortiert, gespendete Matratzen verteilt etc.)
- ab 13:00 Uhr kommen die jüngsten Mädchen aus der Schule, waschen ihre Uniformen von Hand, polieren die Schuhe und machen gemeinsam mit mir sowie der Frühschicht ihre Schulaufgaben
- von ca. 13:00 Uhr bis 16:00, 17:00 oder 18:00 Uhr mache ich mit den Mädchen Hausaufgaben, was sich als nicht ganz einfach darstellt, da die Kinder die Aufgaben in Englisch erledigen müssen und der Sprache nicht sehr gut vertraut sind, ich wiederum beherrsche deren Sprache Zulu nicht und benötige somit des Öfteren eine Übersetzerin
- bis zum Abendessen um 19 Uhr haben die Mädchen Freizeit, wir spielen gemeinsam außerhalb, im Anschluss werden die Dienste absolviert, Schulsachen gerichtet und Schuluniformen gebügelt, zwischen 20:30 und 21:30 Uhr ist Bettruhe
- manchmal spiele ich noch etwas mit den jüngeren Mädchen oder lese Bücher vor

Besonderheiten:

Wenn ich Streitereien oder Probleme zwischen den Kindern erkenne, spreche ich diese direkt an und schicke die Mädchen meistens zur social workerin, da sie für solche Situationen den Kindern als direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Ein Mädchen meiner Unit hat keine Hausaufgaben gemacht und mir erklärt sie habe keine vom Lehrer erhalten. Ihre Schulunterlagen kann sie mir nicht zeigen, da alles in der Schule sei. Am nächsten Tag habe ich mit ihr einen Termin bei der social workerin arrangiert, um diese Angelegenheit anzusprechen. Es stellt sich heraus, dass sie ihre Hausaufgaben nicht ordnungsgemäß erledigt und mich somit angelogen hat, was dazu führt, dass sie alle Aufgaben der Woche mit mir nachholen muss. Mit dieser Sanktion ist sie absolut nicht einverstanden, was einen langen reibungsvollen Mittag zwischen ihr und mir bedeutet.

Am Freitag (26.01.2007) habe ich mit einer child care workerin die Monatsberichte für jedes Mädchen verfasst, die Folgendes beinhalten: Befinden und Wohlergehen des Kindes, Auffälligkeiten, Probleme, Verhaltensmerkmale, Umgang mit anderen Heimkindern, Bewältigung des Tagesablaufes sowie Erledigen der täglichen Dienste.

Am Samstag und Sonntagnachmittag gehe ich mit den Mädchen ins Schwimmbad.

Am Sonntagmorgen gehen alle Mädchen von halb acht bis halb zwölf zum Gottesdienst, manchmal findet nachmittags ab 16 Uhr nochmals einer statt, was diese Woche jedoch nicht zutrifft.

Am Sonntagabend (28.01.2007) findet zwischen 19.30 und 20.30 Uhr ein Unitmeeting statt, bei dem alle 21 Mädchen der Unit teilnehmen müssen um einen Rückblick auf die vergangene Woche zu werfen. Es werden aufgetretene und evt. noch bestehende Probleme und Streitereien untereinander, negative und positive Ereignisse sowie Anregungen und Wünsche der einzelnen Mädchen angesprochen. Jede Sitzung wird schriftlich festgehalten.

Wie jede Woche findet Montag Morgen (29.01.2007) ein Personal- Meeting statt, welches normalerweise von Mr. Howard für alle anwesenden child care worker und Volunteers der vier Uniten geführt wird. Da er an diesem Morgen verhindert ist, organisiert die social workerin das Meeting. Die Themen des letzten Meetings werden wiederholt, Anmerkungen, Erweiterungen oder Veränderungen können vom Personal geäußert werden. Es wird über die vergangene Woche gesprochen, individuelle Vorkommnisse einzelner Kinder, Wünsche, Änderungsvorschläge oder Beschwerden geäußert. Auch wird über geplante Projekte gesprochen und deren Fortschritte von der social workerin erklärt (z. B. Ist die Planung eines

Gartenprojektes im Laufe, was hat sich bereits ergeben? Wer von den Kindern hat Interesse an dem Projekt? Wie soll die Arbeitsverteilung aussehen? etc.).

28.02. – 02.03.2007 Deutscher Kindergarten Hermannsburg

Aufgrund des frühzeitigen Projektabbruchs hospitiere ich diese drei Tage im deutschen Kindergarten Hermannsburg. Am Mittwoch machen wir einen Ausflug zum Fitnessstudio in Greytown (Wochenthema: Bleib gesund), am Donnerstag fahren wir mit den Kindern zum Schwimmunterricht nach Greytown und am Freitag verfolge ich einen normalen Tagesablauf. Nähere Informationen bezüglich des Kindergartens werde ich in meinem Bericht an späterer Stelle liefern (19.03. – 23.03.2007).

05.03. – 15.03.2007 Projekt Jenny

Diese zwei Wochen verbringe ich gemeinsam mit Jenny und ihren acht Kindern (sieben davon sind behindert) in ihrem Haus "The menagerie". Jenny ist 62 Jahre alt und lebt als allein erziehende Mutter mit zwei adoptierten und sechs Pflegekindern in Pietermaritzburg. Als gelernte Lehrerin (unterrichtete an normalen Schulen sowie Schulen für behinderte Kinder) kümmert sie sich seit 1977 in ihrem Haus um schwarze Kinder. Seit der ersten Adoption (1991) wurde sie von ihrer Familie verstoßen und alleine gelassen. Auch nimmt sie in ihrem Haus Kinder auf, welche in absehbarer Zeit wegen AIDS sterben werden (eine Art Sterbebegleitung, die Kinder werden ihr durch childwelfare oder dem Hospital übermittelt), in den letzten zehn Jahren sind bereits zwölf Kinder gestorben. Die Regierung zahlt ihr pro Tag pro Pflegekind 18 Rand (ca. zwei €), wovon sie alles zahlen soll (Essen, Kleider, Hygiene etc). Laut Gesetz darf sie nur sechs Pflegekinder aufnehmen, ebenfalls bietet sie Kindern einen „place of safety“ bis zu einem Zeitraum von drei Monaten (staatliche registrierte Kindernotaufnahme). Sie arbeitet eng mit dem department of welfare und dem department of childwelfare (NGO) zusammen.

Ihre Kinder:

Grober Tagesablauf:

5:30 Uhr	Kinder stehen auf, Frühstück, baden
6:30 Uhr	ich stehe auf, bade die restlichen Kinder, DAISY: Frühstück, baden, wickeln und anziehen, dann auf ihre Decke in den Garten legen
7:00 Uhr	Jenny fährt Lucky und Anthony zur Schule
8:10 Uhr	Peter Pan Schulbus holt die vier Kinder ab
10:00 Uhr	Teezeit für Daisy und Xolani
10:00 – 12:00 Uhr	mit Daisy und Xolani spielen
12:15 Uhr	Mittagessen für Daisy und Xolani
14:00 Uhr	Peter Pan Schüler kommen mit dem Schulbus (mittwochs und freitags bereits um 13:00 Uhr)
15:00 Uhr	Jenny holt Anthony und Lucky von der Schule ab
15:15 Uhr	Teezeit für alle (Kinder bekommen Kekse und Tee oder Saft)
17:00 - 17:30 Uhr	Abendessen für Daisy und die Kinder
18:30 – 19:00 Uhr	Kinder schauen mit Jenny TV um ruhiger zu werden
19:00 Uhr	Bettruhe

Besonderheiten:

Dienstag	Jenny geht zur Bibelstunde und ich bringe die Kinder ins Bett
Donnerstag	Lucky hat einen Termin beim Psychiater
Sonntag	Jenny geht mit Anthony morgens zur Kirche

Meine Hauptaufgabe in diesen zwei Wochen ist mich intensiv um Daisy zu kümmern, sie zu baden, zu wickeln, zu füttern und mich mit ihr zu beschäftigen (siehe Tagesablauf).

Mittags habe ich mit allen Kindern etwas gemeinsam unternommen. Wir sind drei Mal in dieser Woche im Pool geschwommen. Ich habe mit den Kindern sehr viel gebastelt:

- Wir haben Sterne mit der Schere aus alten Zeitungen ausgeschnitten.
- Die Kinder haben Namensschilder gemalt (dazu habe ich die Namen in großen Druckbuchstaben vorgeschrieben damit sie die Kinder mit Wachsmalstiften bunt ausmalen können).
- Auch haben wir die Hände und Füße der Kinder auf Papier aufgezeichnet und angemalt.

- Gemeinsam mit Lucky habe ich Luftballons mit Zeitung beklebt (Pappmache), welche die Kinder zuerst weiß einfärben durften, am darauf folgenden Tag haben sie sie mit Flüssigfarbe bunt angepinselt.

Nach Fertigstellung der Werke, haben wir für diese einen Platz im Haus gesucht und die kleinen Kunstwerke dort aufgehängt.

- Gemeinsam gestalteten wir einen Garten an der Wand, dazu basteln wir jeden Tag etwas Neues und erweitern somit „unseren Garten“ stückchenweise (Sonne und Wolken, Baum, Wiese, Blumen, Tiere, eine Schaukel und Bälle).

Jenny legt sehr großen Wert darauf, dass die Kinder draußen im Garten zusammen spielen, wir haben jeden Tag Ball gespielt, im Garten gesessen oder Seifenblasen gemacht.

Am Wochenende habe ich für die Kinder kleine Amerikaner gebacken, die wir nach dem Mittagessen mit Schokolade und Süßigkeiten dekoriert haben, was den Kindern sehr viel Spaß bereitet hat.

Eine kleine Abwechslung ergab sich für die Kinder am Freitag (09.03.07) als drei Mädchen der Highschool diese besuchten um mit ihnen zu spielen (Community service).

19.03. – 23.03.2007 Projekt Hermannsburg: Deutscher Kindergarten Hermannsburg

Der integrierte Kindergarten, welcher auch behinderten Kindern einen Platz bietet, wird seit der Gründung im Jahre 2001 von Uta Malzahn (Kindergärtnerin, Diplom in Montessori Pädagogik) geleitet. Gemeinsam mit ihrer Assistentin Carina und einer deutschen Praktikantin Corinna unterrichtet sie zurzeit zweisprachig (Englisch und Deutsch) 23 Kinder im Alter von 2,5 bis sechs Jahren. Dabei erfolgt eine Anlehnung an den Lehrplan des südafrikanischen Bildungsministeriums (National Curriculum 2005), auch werden richtungsweisende Elemente der Montessoripädagogik benutzt⁴. Maria Montessori (1870 geboren, erste Ärztin in Italien) entwickelte eine Erziehungsform, welche dem Kind eine freie Entfaltung der ihm angeborenen Anlagen ermöglicht. Es ist eine Erziehung, welche vom Kind ausgeht und ihm ermöglicht das Material selbst und frei auszuwählen, sowie in einer vorbereiteten Umgebung seine Aktivitäten voll auszuleben. Die Erzieherin erkennt den richtigen Zeitpunkt um zu helfen beziehungsweise sich zurückzunehmen, wobei sie dem Kind

⁴ Vgl. Flyer „Kindergarten – Deutsche Schule Hermannsburg“

die Chance gibt, Eigeninitiative zu entfalten und Selbstständigkeit zu erlangen. Das christliche Menschenbild ist Grundlage deren Handelns. Die Kindergartenkinder unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe tragen Schuluniformen. Die monatlichen Kosten für den privaten Kindergartenplatz betragen 570 Rand (ca. 57 €).

Grober Tagesablauf:

- 07:00 – 08:15 School Readiness work and creative activities
- 08:15 – 08:40 Morning Ring
- 08:40 – 10:00 Outside Play and teachers direct play
- 09:00 – 09:30 Numberwork and Letterland Group 1 (englisch children)
- 09:30 – 10:00 Numberwork and Letterland Group 2 (german children)
- 10:00 – 10:30 Frühstückspause
- 10:30 – 11:00 Ringtime
- 11:00 – 11:30 Free Play
- 11:30 – 12:00 Storytime

Entweder werden die Kinder um 12:00 Uhr abgeholt oder fahren um 13:30 mit dem Schulbus nach Hause.

Extra Aktivitäten:

Montag	09:20 – 10:00	Computerkurs für Gruppe R (Vorschulkinder)
Dienstag	08:00 – 09:00	Playball (Ballspiele) in zwei Gruppen
	11:20 – 11:40	Musikunterricht
	11:30 – 12:00	Ballet
Mittwoch	11:20 – 11:40	Musikunterricht
	12:00 – 13:00	Töpfern
Donnerstag	09:30 – 10:00	Schwimmunterricht in Greytown

Alle zwei Wochen begleitet die Kinder ein Wochenthema, zu dem gebastelt und gespielt wird, Ausflüge unternommen werden sowie sämtliche Informationen vermittelt werden. Diese Woche ist das Thema „Mein Haus“ mit Besuch des deutschen Museums in Hermannsburg

(23.03.07). Seit Jahresbeginn wurden folgende Themen erarbeitet: mein Kindergarten, mein Körper (Frisörbesuch), meine Sinne und Gefühle (Besuch im Süßigkeitenladen), Bleib gesund (Fitnessstudiobesuch) sowie meine Familie (Altersheimbesuch).

Der Tagesablauf im Kindergarten wird nach Möglichkeit eingehalten, jedoch können Abweichungen (wie z.B. Kindergeburtstage [19.03.07], Zuschauen bei den Sport und Kulturtagen der Grundschule [21.03.07]) den Verlauf ein wenig verändern. Jeder Kindergarten tag wird mit einer school readiness work oder einer kreativen Aktivität gestartet, bei der Hauptziel ist, dass die Kinder den Umgang mit der Schere, dem Kleben und Malen erlernen. Im Morning Ring werden englische und deutsche Lieder zur Begrüßung gesungen, wenn neue Kinder mit der englischen Sprache noch gering vertraut sind, erhalten diese eine parallele deutsche Übersetzung. Anschließend steht den Kindern der Vormittag frei zur Verfügung, die Vorschulkinder erhalten in diesem Zeitraum einen halbstündigen Unterricht, indem sie Zahlen und Buchstaben spielerisch erlernen. Nach der Frühstückspause erklärt Frau Malzahn den Kindern alles was zum Wochenthema passt, die Kinder können selbst mitarbeiten, sich einbringen, eigene Erfahrungen berichten oder praktische Arbeit tätigen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder im Haus sowie außerhalb spielen, dies können sie frei entscheiden, die Kindergartentür steht immer offen.

Jedes Kind erhält nach dem Kindergartenjahr ein von den Erzieherinnen gestaltetes Buch, in welchem ausgewählte Bilder, Arbeitsblätter und Fotos von Ausflügen zu jeder Themenwoche festgehalten werden. Auch werden die restlichen Werke der Kinder in einem Ordner gesammelt, den die Kinder ebenfalls erhalten. Dies dient als Beobachtungsbogen, um den Eltern die Entwicklungsstufen ihrer Kinder zu verdeutlichen (port folio). Ein halbjährlicher Bericht, den Frau Malzahn nach bestimmten Kriterien verfasst (sprachliche Entwicklung, emotionales und soziales Verhältnis, Mengenlehre, Sprachlehre in Englisch und Deutsch, Sport und Physische Entwicklung) dient ebenfalls der Entwicklungsbeobachtung des Kindes. Am Ende des Tages habe ich gemeinsam mit den Erzieherinnen Vorbereitungen für den folgenden Tag getroffen, die Bücher der Kinder gestaltet, Dankeschönkarten für die Bewohner des Altersheimes gebastelt (Besuch in der 9. Kalenderwoche) sowie gemeinsam mit Corinna einen dreidimensionalen Wahl gebaut (Maße ein auf zwei Meter), in welchem sich die Einladungen zum Tag der offenen Tür im August 2007 befinden werden.

Stellungnahme/ Auswertung

Mein Fremdpraktikum in Südafrika war für mich eine einmalige persönliche, abwechslungsreiche, interessante, anstrengende (körperlich und mental), faszinierende, prägende und vor allem wunderschöne Erfahrung. Ich habe sehr viel in den verschiedenen Bereichen der ISE- Maßnahme, dem Kinderheim, dem Kindergarten und der Arbeit mit behinderten Kindern gelernt. Die Arbeit in den unterschiedlichen Einsatzbereichen mit den Kindern und Jugendlichen von drei bis 17 Jahren hat mir sehr viel Spaß bereitet, ich habe viel mit den Kindern erlebt und von ihnen gelernt. Der Einblick in eine andere Kultur, Mentalität, Arbeits- und Denkweise in einem mir unbekanntem Land hat mich fasziniert, neugierig gemacht und mein Interesse täglich neu geweckt.

Die Kellhof- Projekte waren sehr abwechslungsreich, es war jedes Mal eine neue Herausforderung innerhalb kürzester Zeit die unterschiedlichsten individuellen Lebenssituationen der Kinder kennen zu lernen, um die Planung der Freizeitgestaltung vorzunehmen sowie an die Jugendlichen anzupassen. Für mich war dies eine völlig neue Herausforderung, den Tagesablauf frei und ideenreich zu gestalten (in Absprache mit den Erziehern), wodurch ich meine Selbstständigkeit fördern und ausbauen konnte. Ich bin von

der Auslandsmaßnahme begeistert und auch davon überzeugt, dass man Fortschritte, Veränderungen aber auch gesetzte Ziele gemeinsam mit den Jugendlichen erreichen kann. Durch die verschiedenen Projekte, welche von mir die unterschiedlichsten Fähigkeiten wie Durchsetzungsvermögen, Konsequenz aber auch Anpassungsfähigkeit und Flexibilität erforderten, konnte ich meinen persönlichen Erfahrungshorizont vielfältig erweitern. Natürlich gab es auch schwere Zeiten, in denen ich stark sein musste und meine eigenen Grenzen kennen lernte, doch exakt solche Momente stärkten mich als Person, aber auch mein Durchhaltevermögen. In der Sozialen Arbeit ist es von enormer Bedeutung den Mut zu entwickeln „Stopp“ oder „nein“ zum eigenen Ich zu sagen, was mir anfänglich etwas schwer fiel, ich es letztendlich jedoch sehr gut umsetzen konnte. Wie verschaffe ich mir als junge Frau Respekt, Autorität und Toleranz, unter Ausschluss von Sanktionen oder Konsequenzen? Diese Frage stellte ich mir, als ich merkte, dass manche Kinder und Jugendlichen mich eher als Freund oder Kumpel sahen und nicht als Sozialpädagogin. Da meine Klienten teilweise nur drei Jahre jünger als ich waren, schaffte ich es nicht immer mir vor ihnen als Autoritätsperson Respekt und Anerkennung zu verschaffen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Sprache erfordert eine hohe Bereitschaft an Kongruenz, Empathie sowie Akzeptanz. Im Bezug auf die Sprache entstand von Anfang an für mich eine kleine Barriere, da ich die Zulusprache nicht beherrsche und somit Schwierigkeiten vorprogrammiert waren. Sehr schwer fiel es mir in PCH, da viele Menschen dort der englischen Sprache nicht sehr vertraut waren oder keinerlei Bereitschaft zeigten diese zu erlernen. Somit lernte ich wiederum andere Mittel zur Verständigung wie beispielsweise Mimik, Gestik oder Körpersprache einzusetzen, was meine Flexibilität und Anpassungsfähigkeit abermals auf die Probe stellten.

Mein Anleiter Sven Malzahn, Liesel aber auch alle Erzieher standen mir stets als Ansprechpartner zur Verfügung und ermöglichten mir dadurch eine sehr gute Reflexion sowie Verarbeitung des Erlebten, was ich persönlich benötigte, um in dem kurzen Zeitraum zwischen den Projekten alles zu verarbeiten und neue Kraft und Energie zu schöpfen.

Ich habe mich sehr gut aufgefangen gefühlt, mir wurde viel Freiraum in der Projektgestaltung geboten, was mein Vertrauen zu meinem Anleiter sowie den Betreuern immens stärkte.

Die südafrikanischen Projekte öffneten mir die Augen und zeigten mir sehr deutlich in welchem Luxus, mit welcher Sicherheit und Einfachheit ich als gesunder Mensch in Deutschland leben kann. Mit schweren Schicksalsschlägen, auf geringste Mittel beschränkt, mit wenig Geld und Möglichkeiten müssen die Kinder in PCH aber auch bei Jenny leben, Zusammenhalt, Ehrlichkeit sowie der starke Glaube an Gott geben deren Leben mehr Hoffnung und schöpfen Mut dieses zu bewältigen.

Zuvor habe ich mir nicht zugetraut mit behinderten Kindern zu arbeiten, jetzt schätze ich diese Arbeit und bin sehr glücklich darüber, dass ich die Möglichkeit hatte mit diesen Menschen zusammenzuleben. Die Arbeit war körperlich sehr anstrengend, jedoch faszinierend und unbeschreiblich schön, die Kinder geben einem so viel Dankbarkeit und Freude, was mir täglich aufs Neue zeigte, dass ich ihnen die zwei Wochen positiv gestalten konnte. Ich bewundere Jenny, wie sie all das ohne Ehemann, ohne Hilfe, mit wenig/ kaum finanziellen Mitteln so toll meistert.

Wenn ich auf die drei Monate zurückblicke, bin ich sehr dankbar und glücklich über die erlebte Zeit, ich habe Erfahrungen in so vielen Lebensbereichen gesammelt, die mich persönlich aber auch meine Arbeit als angehende Sozialpädagogin prägen werden.